

## Soraya

Soraya ist eine kleine, rundliche, afghanische Mama von 4 - 6 Kindern zwischen 6 und 25 Jahren (genau weiß das keiner), die beim Lachen tiefe Grübchen in den Wangen hat und sie lacht gerne. Sie ist ca. Mitte 40.

Soraya war vor 2 Jahren, zusammen mit ihrem Mann, in meinem Akademiker- Flüchtlingskurs. Er war zwar kein Akademiker, aber trotzdem ganz fit, er konnte folgen und war sehr interessiert.. Seine Frau hatte er irgendwie eingeschleust. Nach kurzer Zeit stellte sich allerdings heraus, dass sie weder lesen noch schreiben konnte. Außerdem machte sie nie ihren Mund auf, um sprechen zu üben, lächelt nur. Meine Versuche, sie in einen Alphakurs zu vermitteln, scheiterten an der Aussage ihres Mannes, sie gehe nie allein irgendwohin. Außerdem seien alle Versuche, sie zu alphabetisieren bisher fehlgeschlagen.

Einer ihrer Versuche, mit der Schwebebahn allein zum Kurs zu kommen (nach Oberbarmen), brachte sie zielstrebig nach Vohwinkel, wo sie dann wieder eingesammelt werden musste.

Am 2. oder 3. Tag meines neuen Alphakurses geht die Tür auf und ein strahlendes (nicht angemeldetes) Ehepaar -Wakil und Soraya - stehen vor mir. Wakil möchte auch am Kurs teilnehmen. Da ich weiß, dass er das nicht braucht, habe ich ihn nach draußen komplimentiert, mit der Auflage, er möge Soraya allein kommen lassen. (Zum Glück kennt er mich und musste lachen) An ihrem 2. Tag kam sie tatsächlich allein. wurde aber nach 1 Stunde von Ehemann und Sohn abgeholt mit der Begründung, sie müssten dringend nach Köln, da ihre Familie dort Probleme hätte. Alles wie immer also? Mir schwante nichts Gutes.

Seitdem kommt Soraya immer pünktlich mit einem breiten Lächeln und Hausaufgaben, kennt alle Buchstaben und hat trotz Versäumnis der ersten Tage alle anderen locker überholt. Sie liest und schreibt, meldet sich immer als Erste, sagt gerne vor.

Und das Beste: sie kommt allein mit dem Bus und geht zusammen mit einigen anderen afghanischen Frauen. Hinterher sehe ich sie oft gackernd und lachend mit den anderen an der Bushaltestelle stehen.

Wakil hatte die Pause im Kurs gerne dazu genutzt, mir von seinen "big problems" zu erzählen (zu kleine Wohnung, Behördenstress,...), bis eines Tages eine afghanische Bekannte mir Sorayas Sicht der Dinge übersetzte: "Vieles ist schwer, aber wir kommen klar und leben gern in Deutschland, denn hier ist Frieden."